

Ein Campus für die berufliche Bildung

Stadt und Handwerkskammer wollen in Rödelheim zwei Einrichtungen vereinen

Frankfurt – Es ist nicht nur ein ambitioniertes Vorhaben, sondern – da sind sich die Verantwortlichen einig – auch ein einmaliges in der Bundesrepublik: Die Stadt Frankfurt und die Handwerkskammer Frankfurt wollen auf dem ehemaligen Flint-Gelände in Rödelheim einen Campus für berufliche Bildung schaffen. Am Donnerstag unterzeichneten beide Seiten eine Absichtserklärung (Letter of Intent) für das Millionenprojekt.

Das Grundstück dafür in der Gaugrafenstraße gehört seit Anfang des Monats der Stadt und der Handwerkskammer. Zwischen 36 und 38 Millionen Euro wurden dafür gezahlt, wobei die Stadt zwei Drittel der Summe trug und damit auch zwei Drittel des 38 000 Quadratmeter großen Grundstücks besitzt. Dieses soll nun in den kommenden vier Jahren mit Leben gefüllt – sprich gebaut – werden.

Von der Bauwirtschaft bis zur Umwelttechnik

Geplant ist zum einen, den Neubau der Philipp-Holzmann-Schule dort entstehen zu lassen, die derzeit noch in der Siolstraße am Unicampus Westend gastiert. Die Berufsschule hat derzeit etwa 2500 Schüler und bietet sieben Berufsfelder im Bereich Bau-, Gebäude- und Agrarwirtschaft sowie in der Umwelttechnologie. Darüber hinaus ist sie Fachschule, Fachoberschule und Berufliches Gymnasium.

Die Handwerkskammer möchte auf ihrem Teil des Geländes ein Berufsbildungs- und Technologiezentrum errichten. Dieses soll Lehrgänge zur beruflichen Orientierung, überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, Meistervorbereitungskurse und Fortbildungsmodulare bieten.

„Es geht nur gemeinsam“, sagte Oberbürgermeister Mike Josef (SPD) bei der Unterzeichnung am Donnerstag. Damit meinte er nicht nur die gemeinsame Finan-



Da geht's lang – Stadt und Handwerkskammer wollen gemeinsam einen Campus für berufliche Bildung in Rödelheim schaffen (von links): Christof Ries, Mike Josef, Sylvia Weber, Susanne Haus und Karsten Lamers.

FOTO: CHRISTOPH BOECKHELER

zierung, sondern vor allem die angestrebte gemeinsame Nutzung. Denn auf dem Gelände sollen auch Werkstätten, eine Sporthalle, eine Kantine und ein Parkhaus entstehen. All diese Gebäude sollen von den Akteuren und Akteuren auf dem Gelände genutzt werden – und je nach Möglichkeit auch der Öffentlichkeit im Stadtteil zur Verfügung stehen. So erklärte Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD), dass Ganztagsangebote vor Ort geschaffen werden sollen.

Die Handwerkskammer plant zudem ein Gästehaus für die Auszubildenden, das bis zu 200 Bet-

ten bieten soll. Dort können auch Menschen unterkommen, die nur ein paar Tage oder Wochen zur Schulung kommen. 80 Millionen Euro will die Handwerkskammer für ihre Baumaßnahmen investieren, für die auch Fördermittel von Bund und Land fließen sollen.

Die Summe, die die Stadt in das Projekt einbringt, könne momentan noch nicht beziffert werden. Die Kosten für den Neubau der Holzmann-Schule hatte man in der Vergangenheit auf 200 Millionen Euro geschätzt. Ein genauer Plan inklusive Finanzierung soll Anfang 2024 ins Stadtparlament

eingebracht werden. Das letzte Wort zum Campus haben dann die Stadtverordneten. Die Verantwortlichen der Stadt lassen zumindest keinen Zweifel daran, dass das Projekt sinnvoll ist. „Wir brauchen schon jetzt zahlreiche gut ausgebildete Fachkräfte in allen möglichen Berufsbereichen“, sagte Josef. Der Campus trage dazu bei, diese durch eine gute Ausbildung mit exzellenter Infrastruktur zu generieren. Der Bau habe aber auch eine Signalwirkung, so der Oberbürgermeister: „In diesen Zeiten braucht es Zuversicht. Diese Unterzeichnung ist eine optimistische Botschaft

an alle.“ Man wolle zeigen, dass man in die Zukunft investiere. Handwerkskammer-Präsidentin Susanne Haus freute sich über die Weichenstellung für einen attraktiven Ausbildungsort. Seit 2019 plane man den Campus bereits. Die Absichtserklärung und der Erwerb des Grundstücks seien wichtige Meilensteine. Sie sprach von einem Leuchtturmprojekt, das auch in Berlin schon bekannt sei und neugierig verfolgt werde. Erste Abrissarbeiten auf dem Gelände könnten im Januar 2024 beginnen. Die schrittweise Inbetriebnahme des Campus ist für Ende 2027 geplant.

STEVEN MICKSCH